Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 10: Sondernummer 25 Jahre Schweizer Fernsehen

Illustration: [s.n.]
Autor: Barták, Miroslav

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aphorismen von Hans-Horst Skupy

Setzt das Fernsehen matt!

«Am Anfang war das Wort.» – Und dann wurde es durchs Bild zerstört.

An Bildern hungernder Kinder haben wir uns allmählich sattgesehen.

An der Freizeit kann man seine Freiheit ermessen.

Auch durch geistige Kanäle fliesst viel Schmutz und Abfall.

Aufs Fernsehen kann individueller Druck ausgeübt werden. Per Ausschaltknopf.

Ausgewogene Sendung. Bleibt also nur – Tara.

Das Drehbuch ist der Darstellerin auf den Busen zugeschnitten.

Demagoge – Mund voller Ideen.

Demoskopen: Kannibalen ante portas.

Dem Volk aufs Maul schauen. Damit der Maulkorb besser passt.

Deutsches Starlet: Ins Ausland ausziehen.

Drehbuch: Alles dreht sich um den Star.

Eigene Meinung: Desinfizierung.

Ein letztes Wort blieb übrig. Zum Sonntag.

Elend wirkt auch in Color farblos.

Endlich haben auch Analphabeten ein Medium, das sie mühelos verstehen können! Das Fernsehen.

Das Fernsehen übt die Schirmherrschaft, die Bildschirmherrschaft über die Kultur aus. Zu ihrem Leidwesen.

Fernsehen – zeit-vergängliches Medium.

Fernsehkonsum: Feinschmekker werden abgespeist.

Fernsehpassivität – eine weitverbreitete Leidensform.

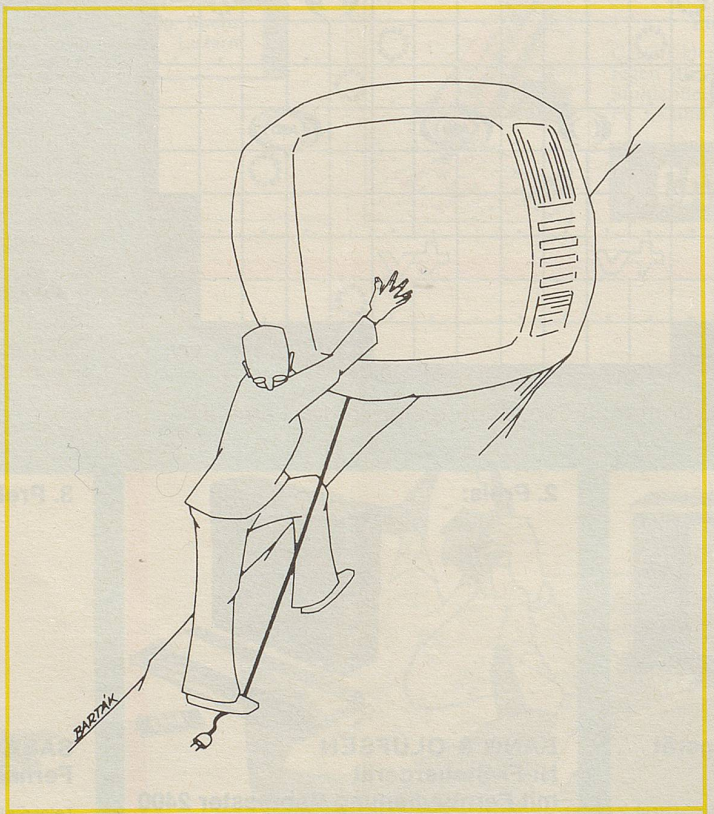
Die geistige Inflation kommt uns teuer zu stehen.

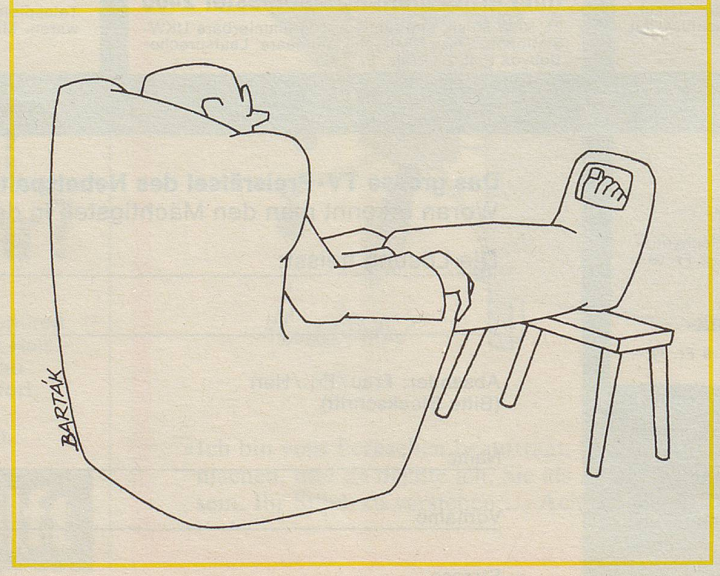
Lesen – Fernseh-Entwöhnungskur.

Gelegentlich müssen Intendanten unfreiwillig die Rolle des Hanswurst übernehmen.

Gestikulation: handfester Versuch, die Sprache zu retten.

Ghostwriter: Prostituierte des Geistes.





Honorare hatten noch etwas mit Ehre zu tun. Gagen nicht.

Hungerkünstler – wer sich von geistigen Produkten ernähren muss.

Intrigen können wichtiger sein als Ideen.

Massenmedien – Geisterbeschwörung.

Dem Mäzenatentum steht Missgönnerschaft entgegen.

Mehr Menschen verfallen der Fernsehpassivität, als von der Radioaktivität befallen sind.

Meteoro logen das Blaue vom Himmel herunter.

Moderatoren: Du sollst dir kein Selbstbildnis machen!

Öffentliche Meinung: Gosse.

Oft könnten die Fernsehanstalten es beim Testbild bewenden lassen.

Politiker nehmen den Mund voll mit Reden vom mündigen Bürger.

Popmusik – Energie-Produkt.

Programmreformator: «Ich stehe hier im Weg und kann nicht.»

Sang- und klanglos: Los deutscher Schlager.

Schlagerreime: Kata-Strophen.

Talk-show: Es wird sich zeigen, wer reden kann.

Die Volksmeinung wird manipuliert. Von den Meinungsforschern.

Viele Nachrichten enden im Maulkorb der Weltpresse.

Vorteil der Kritiker gegenüber Schauspielern: ihr – geschriebenes – Wort ist mächtiger.

Wann äussern Nachrichtensprecher eigentlich ihre eigene Meinung?

Welcher Gewerkschaft müssten Musen angehören?

Wer mundtot ist, braucht keinen Maulkorb (mehr) zu tragen.

Wir sehen es täglich: Leiden im Fernsehen sind uns fern.

Zensur – medienverbundene Augen.

(Zum Teil entnommen:
Hans-Horst Skupy:
«Aphorismen – abgeleitete Geistesblitze», Druckring München 90)